Konjunkturtest Baden-Württemberg, September 2013

Gewerbliche Wirtschaft: Erwartungen weniger positiv als im Vormonat

In der **gewerblichen Wirtschaft** Baden-Württembergs hat sich das Geschäftsklima im September nach einer vier Monate anhaltenden Aufwärtstendenz geringfügig abgeschwächt. Während die Geschäftslage nach den Ergebnissen des L-Bank-ifo-Konjunkturtests nahezu unverändert als befriedigend bis gut bewertet wurde, gaben die Erwartungen für die kommenden sechs Monate etwas nach. Die Einschätzungen der Unternehmen fallen aber - wenngleich schwächer ausgeprägt als auf der Bundesebene - noch positiv aus und sprechen damit weiterhin für eine leichte Konjunkturbelebung in der nächsten Zeit. Auch der aktualisierte Frühindikator für die Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts (nicht saison- und kalenderbereinigte vierteljährliche Veränderungsraten gegenüber dem Vorjahresquartal) in Südwest signalisiert bei einem bis Januar 2014 reichenden Prognosehorizont eine verhaltene Aufwärtstendenz.

Sektorale Entwicklungstendenzen: Im *verarbeitenden Gewerbe* kühlte sich die Stimmung etwas ab. Die Unternehmen berichteten zwar noch über eine weitere, leichte Verbesserung der aktuellen Geschäftslage, ihre Zuversicht hinsichtlich der allgemeinen Perspektiven für die kommenden Monate erhielt aber einen Dämpfer. Im Gegensatz dazu wurden die Exportaussichten weiterhin verhalten optimistisch eingeschätzt. Im *Bauhauptgewerbe* schwächte sich das Geschäftsklima erneut, aber nur geringfügig ab. Es war nach wie vor erheblich besser als im längerfristigen Durchschnitt. Die Geschäftslage wurde wieder etwas positiver beurteilt als im Vormonat, im Hinblick auf die weiteren Aussichten mussten die Erwartungen jedoch nochmals zurückgenommen werden. Auch im *Großhandel* kühlte sich das Geschäftsklima leicht ab. Anders als in den zuvor genannten Sektoren gab hier eine im Vergleich zum Vormonat weniger günstige Beurteilung der Geschäftslage den Ausschlag, der weiteren Geschäftsentwicklung blickten die Großhändler hingegen erneut zuversichtlicher entgegen. Im *Einzelhandel* setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas nach der Unterbrechung vom Vormonat fort. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage etwas ungünstiger als im Vormonat, ihre Geschäftsperspektiven hellten sich hingegen wieder auf. Die Erwartungen waren allerdings weiterhin von Skepsis geprägt, was angesichts einer Umsatzentwicklung, die im bisherigen Jahresverlauf unter dem Vorjahresergebnis geblieben ist, nicht überrascht.

Verarbeitendes Gewerbe: Zuversicht hat wieder nachgelassen

Im **verarbeitenden Gewerbe** schwächte sich das Geschäftsklima im September etwas ab, nachdem es sich zuvor vier Mal in Folge verbessert hatte. Die Unternehmen bewerteten zwar ihre Geschäftslage nochmals, wenngleich nur noch geringfügig günstiger als im Vormonat, sie waren nun aber weniger zuversichtlich hinsichtlich der Entwicklung in den kommenden sechs Monaten. Ausschlaggebend war eine wieder vorsichtigere Einschätzung der Investitionsgüterproduzenten, wenngleich auch diese noch mit einer Belebung im kommenden halben Jahr rechneten. Ein nochmals leicht gestiegenes Plus in den Exporterwartungen signalisiert, dass die Südwestindustrie von der weltweit wieder anziehenden Anfrage zu profitieren hofft. Die im bisherigen Jahresverlauf von den Unternehmen gemeldete Verbesserung der Auftragslage machte zuletzt allerdings keine Fortschritte mehr. Die Produktionspläne für die nächsten Monate wurden gekürzt, blieben aber noch leicht auf Expansion gerichtet.

Im **Vorleistungsgüter produzierenden Gewerbe** hat sich die Stimmung deutlich verbessert. Die Zufriedenheit mit der Geschäftslage ist gestiegen, in den Geschäftserwartungen machte sich vermehrt Zuversicht bemerkbar. Den Konjunkturtestergebnissen zufolge haben Nachfrage und Produktion etwas zugenommen, die Lagersituation blieb weitgehend entspannt. Die Unternehmen rechneten zunehmend mit Wachstumsimpulsen im Auslandsgeschäft und korrigierten ihre Produktionspläne wieder nach oben.

Im **Investitionsgüter produzierenden Gewerbe** kühlte sich das Geschäftsklima nach der kräftigen Aufhellungstendenz in den letzten Monaten ab, es blieb aber freundlich. Die Geschäftslage wurde nicht mehr ganz so gut wie im August beurteilt, die weiteren Aussichten erschienen nun weniger günstig. Die Unternehmen verzeichneten eine schwächere Nachfrageentwicklung, sie stuften aber ihre Auftragsbestände per Saldo erneut als ausreichend groß ein. Die Exportperspektiven wurden nicht mehr ganz so gut eingeschätzt wie in den beiden Vormonaten. Den nach unten revidierten Planangaben zufolge soll das Produktionsniveau kaum angehoben werden.

Im **Konsumgüter produzierenden Gewerbe** ist die Stimmung wieder gestiegen. Das im Juni und Juli registrierte Klimahoch wurde jedoch nicht mehr ganz erreicht. Sowohl die allgemeine Geschäftslage als auch die Aussichten wurden besser bewertet als im Vormonat. Die Auftragslage hat sich allerdings etwas verschlechtert, was dazu beigetragen

haben dürfte, dass vorerst nur noch vereinzelt Produktionsanhebungen geplant waren. Unverändert erwartet nur ein kleiner Teil der Testteilnehmer vom Auslandsgeschäft Wachstumsimpulse.

Branchenentwicklung: In der *chemischen Industrie* hat sich das Geschäftsklima verbessert. Die Unternehmen blickten wieder zuversichtlicher der kommenden Entwicklung entgegen, ihre allgemeine Lage bewerteten sie ähnlich gut wie in den beiden Vormonaten. Nachfrage und Produktion legten zu, die Auftragsbestände wurden mit leichten Abstrichen gegenüber dem Vormonat weitgehend als ausreichend groß bezeichnet. Zum künftigen Exportgeschäft äußerten sich die Befragten zunehmend optimistischer. Ihre Produktionspläne waren vermehrt nach oben gerichtet.

Unter den Herstellern von *Gummi- und Kunststoffwaren* setzte sich die Klimaerholung fort. Die Geschäftslage erhielt eine deutlich positivere Beurteilung als im August, mit einer weiteren Verbesserung rechneten allerdings nur mehr wenige Unternehmen. So musste auch der im Vormonat gezeigte Optimismus hinsichtlich der Exportperspektiven gedämpft werden. Infolge einer regen Nachfrageentwicklung wurde das Produktionsniveau erneut angehoben, für die nächste Zeit waren leichte Produktionssteigerungen vorgesehen.

In der Branchengruppe *Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden* ist die Stimmung etwas gestiegen. Die Unternehmen stuften ihre Geschäftslage nun als befriedigend ein und rechneten vermehrt mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung in den nächsten sechs Monaten. Die Aussichten im Exportgeschäft blieben verhalten freundlich. Das Produktionsniveau soll den Planangaben zufolge nicht mehr abgesenkt werden, sondern weitgehend konstant bleiben.

Bei den Herstellern *von Metallerzeugnissen* schwächte sich das Geschäftsklima ab. Die Urteile zur aktuellen Lage haben weiter nachgegeben, wenngleich sie im Saldo noch positiv ausfielen. In den zuvor durch Zuversicht geprägten Geschäftserwartungen hielten sich positive und negative Einschätzungen nur mehr die Waage. Im Saldo deuten die Erwartungen demnach auf eine konjunkturelle Seitwärtsentwicklung hin. Die Auftragslage wurde zwar wieder etwas besser bewertet, die Produktionspläne signalisieren für die nächste Zeit aber eine eher gleich bleibende Produktion. Allerdings rechneten die Unternehmen erneut häufiger als im Vormonat mit einem wachsenden Exportgeschäft.

Das Geschäftsklima der Produzenten von *DV-Geräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen* hat sich weiter erwärmt. Die Urteile zur Geschäftslage fielen besser aus als im August, zudem erwarteten die Unternehmen vermehrt eine günstigere Geschäftsent-

wicklung und sahen wie schon in den beiden Vormonaten gute Chancen für Wachstumserfolge im Auslandsgeschäft. Eine anhaltend lebhafte Nachfrage sorgte für eine auskömmliche Auftragslage, zu große Fertigwarenbestände konnten weitgehend auf Normalmass abgebaut werden. Die Produktionspläne blieben auf Expansion gerichtet.

Auch die Hersteller von *elektrischen Ausrüstungen* beurteilten ihre Geschäftslage positiver als in den Vormonaten, im Hinblick auf die allgemeinen Aussichten waren sie wieder zuversichtlicher und erwarteten ein anziehendes Auslandsgeschäft. An der Auftragslage hat sich bislang wenig geändert, sie wurde als knapp zufrieden stellenden eingestuft. Die Produktionspläne wurden dennoch etwas angehoben.

Im *Maschinenbau* kühlte sich das Geschäftsklima ab. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage nicht mehr so gut wie im August, die Perspektiven für das kommende halbe Jahr erschienen ihnen weniger freundlich, wenngleich ihre Erwartungen im Saldo noch positiv waren. Im Hinblick auf die Absatzchancen auf den Exportmärkten blieben sie hingegen vorsichtig optimistisch. Eine schwächere Nachfrage schlug sich in einer wieder ungünstigeren Einschätzung der Auftragslage nieder, teilweise kam es zu einem unerwünschten Lageraufbau. Die Produktionspläne tendierten nun leicht ins Minus.

Die Hersteller *von Kraftwagen und Kraftwagenteilen* bewerteten ihre ohnehin schon gute Geschäftslage noch etwas besser als im Vormonat. Nachfrage und Produktion sind gestiegen. Für die kommenden Monate erwarteten die Unternehmen allerdings kaum noch eine weitere Verbesserung ihrer Geschäftslage. Sie rechneten weiterhin mit einem expandierenden Exportgeschäft und planten ihre Produktion in den kommenden Monaten etwas anzuheben.

Bauhauptgewerbe: Perspektiven im Tiefbau ungünstiger

Im **Bauhauptgewerbe** setzte sich die Abkühlung des Geschäftsklimas fort. Die Betriebe beurteilten ihre Geschäftslage zwar ähnlich günstig wie im Vormonat, ihre Perspektiven für das kommende halbe Jahr schätzten sie aber erneut zurückhaltender ein, eine Entwicklung, die auch auf der Bundesebene festzustellen war. Die Auslastung der Baumaschinen und Baugeräte ist nahezu konstant geblieben und war mit gut 76 % (saison- und witterungsbereinigt) um drei Prozentpunkte höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr. Behinderungen der Bautätigkeit haben zugenommen, davon betroffen waren nun 30 % der Testteilnehmer. Vermehrt wurde über Arbeitskräftemangel geklagt (10%), auch sonstige, aber nicht weiter konkretisierte Ursachen haben häufiger zu Beeinträchtigungen (15 %) geführt. Von Auftragsmangel waren dagegen nur 6 % der Firmen betroffen, was für eine verhältnismäßig gute Auftragslage spricht. Im Durchschnitt der Bausparten verlängerte

sich die Reichweite der Auftragsreserven nochmals und übertraf mit 3,3 Monaten den vergleichbaren Vorjahreswert erneut deutlich (3,0 Monate). Die Testteilnehmer rechneten wieder mit größeren Spielräumen für Preiserhöhungen und planten ihren Personalbestand in den kommenden Monaten etwas anzuheben.

Ausschlaggebend für die Klimaabkühlung im Bauhauptgewerbe war eine weitere Stimmungseintrübung im **Tiefbau**. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage gaben erneut nach, wobei die Situation insgesamt aber noch als knapp zufrieden eingestuft wurde, eine Bewertung, die nach wie vor erheblich besser ausfällt als im längerfristigen Durchschnitt. Vor allem aber haben nochmals deutlich skeptischere Geschäftserwartungen zum Stimmungsabschwung beigetragen. Die Reichweite der Auftragsreserven ist weiter gesunken, mit 2,7 Monaten war sie aber nach wie vor wesentlich höher als zur gleichen Zeit im Vorjahr (2,2 Monate). Gleichwohl erhielten die Auftragsbestände eine merklich schlechtere Bewertung als zur Jahresmitte. Die Auslastung des Maschinenparks verringerte sich auf 72 %. Sie war damit um zwei Prozentpunkte höher als vor Jahresfrist. Die Produktionspläne wurden abermals nach unten korrigiert.

Im **Hochbau** hat sich das Geschäftsklima nach der Abkühlung vom Vormonat spartenübergreifend wieder verbessert. Die außerordentlich guten Klimawerte vom Frühjahr dieses Jahres wurden allerdings nicht mehr erreicht. Im *öffentlichen Hochbau* und im *Wohnungsbau* wurde die Geschäftslage positiver als im Vormonat, im *gewerblichen Hochbau* nahezu unverändert gut beurteilt. Die Aufhellungstendenzen in den Geschäftserwartungen konzentrierten sich auf den *gewerblichen Hochbau*. Hier rechneten die Betriebe, ähnlich wie die im *öffentlichen Hochbau* tätigen Firmen, kaum mit einer konjunkturellen Abschwächung, während für den *Wohnungsbau* leicht vermehrt eine eher ungünstigere Entwicklung erwartet wurde. Die Reichweite der Auftragsbestände verlängerte sich in allen Hochbausparten. Im Durchschnitt war sie mit 3,5 Monaten geringfügig länger als zur gleichen Zeit im Vorjahr (3,4 Monate). Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten ist gestiegen; mit knapp 79 % waren die Maschinen und Geräte besser ausgelastet als ein Jahr zuvor (75 %, alle Werte saison- und witterungsbereinigt).

Großhandel: Zuversicht nimmt zu

Im **Großhandel** kühlte sich das Geschäftsklima nach einer Erholung in den Vormonaten wieder leicht ab. Den Ausschlag gab eine nachlassende Zufriedenheit über die aktuelle Geschäftssituation, der weiteren Geschäftsentwicklung blickten die Großhändler hinge-

gen erneut zuversichtlicher entgegen. Den Umfrageergebnissen zufolge dürfte bei den Umsätzen das Vorjahresergebnis knapp verfehlt worden sein. In der Lagerhaltung zeichnete sich jedoch eine weitere Optimierung ab, über zu große Lagerbestände wurde kaum noch berichtet. Die Testteilnehmer hielten dementsprechend an ihrer bisherigen Orderpolitik fest und planten erneut, ähnlich viele Waren zu bestellen wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Einzelhandel: Erwartungen hellen sich auf, bleiben aber noch von Skepsis geprägt

Im **Einzelhandel** (einschließlich Kraftfahrzeugeinzelhandel) setzte sich die Erholung des Geschäftsklimas nach der Unterbrechung vom Vormonat fort. Die Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage etwas ungünstiger als im August, ihre Geschäftsperspektiven hellten sich hingegen wieder auf. Die Erwartungen waren allerdings weiterhin von Skepsis geprägt. Dies kann bei einer Umsatzentwicklung im Einzelhandel Baden-Württembergs, die laut amtlichen Statistik im bisher erfassten Jahresverlauf Januar bis Juli unter dem Vorjahresergebnis geblieben ist (nominal: -0,5 %, real: -1,9 %)[1], nicht überraschen. Angesichts wieder leicht gestiegener Lagerbestände waren die Unternehmen erneut nicht bereit, ihre zurückhaltende Orderpolitik zu lockern.

[1] Quelle: Fachserie G I 1 - m 07/13 (1) des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg